

# Vorlesung „Ökonomie der regionalen Ressourcen“

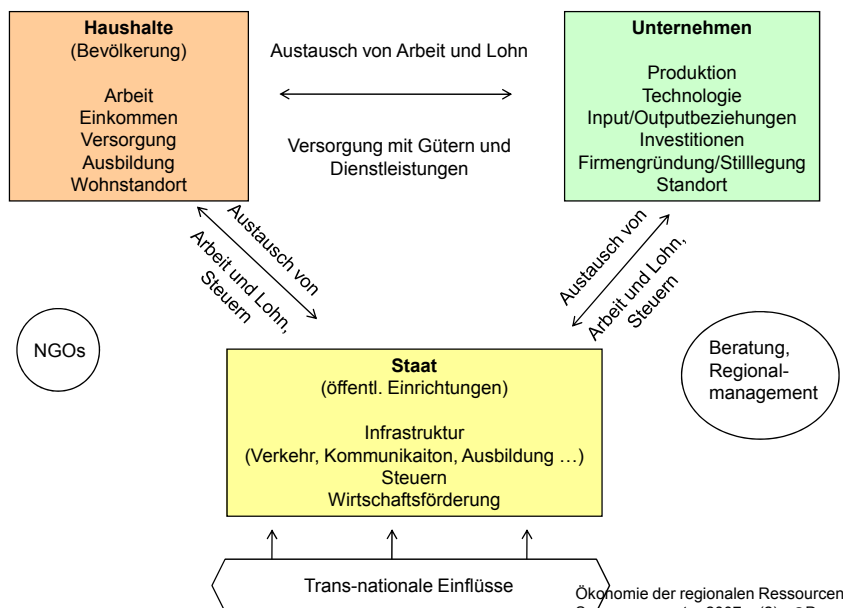
VO –Nr. 731.119 SS 2007

---

Thomas Dax  
c/o Bundesanstalt für Bergbauernfragen  
01/ 504 88 69 – 0  
[thomas.dax@babf.bmlfuw.gv.at](mailto:thomas.dax@babf.bmlfuw.gv.at)

Ökonomie der regionalen Ressourcen –  
Sommersemester 2007 – (2) - ©Dax

**Abbildung 1: Räumliche Struktur**



Ökonomie der regionalen Ressourcen –  
Sommersemester 2007 – (2) - ©Dax

## Abbildung 2: Standortanalyse (Theorien der Regionalentwicklung)

**Ziel:** - allgemeine Aussagen / Erkenntnisse zur sozio-ökonomischen Raumstruktur  
- Erklärung zu Langfristigkeit und Unsicherheit der Standortentscheidungen

Ansatz	Kennzeichen	Kritik
Neoklassisch (normativ)	<p><i>Annahmen:</i> vollkommene Konkurrenz Tendenz zu <i>Gleichgewicht</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Optimaler Standort</li> <li>▶ Aussagen, wie sich Unternehmer verhalten <i>soll</i></li> </ul>	<p>Optimierung nicht zentral (oft zufriedenstellende Lösungen) Persönliche Faktoren wichtiger – Standortprobleme zu sehr im Vordergrund Annahmen nicht plausibel (vollkommene Information; Fähigkeiten zur Betriebsverlagerung)</p>
Behavouiristisch	<p><i>Empirische</i> Beobachtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Erklärungsfaktoren.</li> </ul> <p>Unterschiede der Unternehmer Standortentscheidungen sind <i>Prozesse</i></p>	<p>Ad-hoc Charakter (aus neoklass. Sicht) Gesamtwirt. Zusammenhänge vernachlässigt (strukturelle Sicht)</p>
strukturell	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbindung in <i>gesamtwirtsch.</i> und gesellschaftliche Prozesse</li> <li>• <i>Phasen</i> der Weltwirtschaft (klass. Konkurrenzkapitalismus, Fordismus, Postfordismus)</li> <li>• Standortbedingungen werden <i>produziert</i> (v.a. Faktor Arbeitskraft)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschiede – Faktoren der Standortwahl</li> <li>• Neue Technologien und Verhaltensmuster</li> <li>• Veränderung und Weiterentwicklung der Theorieansätze</li> </ul> <p>Ökonomie der regionalen Ressourcen – Sommersemester 2007 – (2) - ©Dax</p>

Quelle: Maier und Tödting 2002

## Abbildung 3: Neoklassische Theorie der Regionalentwicklung

<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erklärung der Prozesse des regionalen Ausgleichs (Gleichgewichtszustand)</li> </ul>
<b>Grundkonzept</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Knappheiten führen zu Veränderung von Preisen auf die die Wirtschaftssubjekte reagieren, hierdurch werden Knappheiten beseitigt (allgemeiner Gleichgewichtsmechanismus)</li> <li>• Regionale Variante (IIa): interregionale Faktorentgelte werden durch Faktorwanderung ausgeglichen -&gt; freie Faktormobilität führt zu regionalem Ausgleich</li> </ul>
<b>Restriktionen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirtschaftssubjekte sind Nutzenmaximierer</li> <li>• Wirtschaftssubjekte besitzen vollständige Information (über alle Preise)</li> <li>• Atomistische Konkurrenz auf allen Märkten</li> <li>• Alle Preise sind flexibel, signalisieren Knappheiten</li> <li>• Alle Produktionsfaktoren sind mobil (ungehinderte Faktorwanderung) (<del>oder</del> es herrscht vollständige Gütermobilität (Handel))</li> </ul>
<b>Basismodelle</b>	<p><b>I Modell einer geschlossenen Region:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zentraler Prozess der Erzeugung von Wachstum ist die <b>Kapitalakkumulation</b></li> <li>• Durch <b>Sparen und Investieren</b> wird Kapital angesammelt, wodurch die produzierte Menge an Gütern und Dienstleistungen steigt</li> <li>• Dieser Prozess kommt aber zum <b>Stillstand</b>, wenn die Investitionen nur mehr ausreichen, die Abschreibungen zu ersetzen</li> <li>• <b>Grund</b> für Verlangsamung bzw. Stillstand: <b>abnehmender Ertragszuwachs</b> (das Grenzprodukt des zusätzlichen Kapitaleinsatzes geht zurück, Anstieg der Produktionskurve flacht ab)</li> <li>• <b>Ergebnis: langfristige Angleichung</b> der regionalen Wirtschaftskraft und der regionalen Einkommen (Regionen wachsen umso schneller, je geringer ihre Kapitalausstattung ist)</li> </ul>

der regionalen Ressourcen – Sommersemester 2007 – (2) - ©Dax

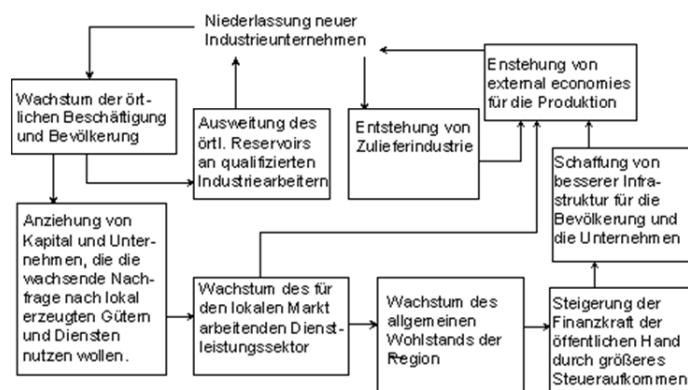
**Abbildung 4: Neoklassische Theorie der Regionalentwicklung**

<b>Basismodelle</b>	<p><b>II Zwei-Regionen-Modelle:</b></p> <p><b>a) Annahme mobiler Produktionsfaktoren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Wanderung der Produktionsfaktoren</b> (Kapital, Arbeit) in die Region mit der größten relativen Knappheit, weil dort höchstes Wert-Grenzprodukt und damit höchste Entlohnung/Verzinsung</li> <li>• <b>Ergebnis:</b> Faktorwanderungen erzeugen Ausgleich der Kapitalausstattungs- und Entlohnungsunterschiede zwischen den Regionen -&gt; damit regionale Angleichung der Produktionsmenge u. Einkommen</li> </ul> <p><b>b) Annahme mobiler Güter (freier Handel)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Ausstattungsunterschiede</b> bei Produktionsfaktoren führen zur <b>Spezialisierung</b> auf diejenigen Güter (und Dienstleistungen), die in der Region <b>relativ</b> am günstigsten produziert werden können</li> <li>• <b>Ergebnis:</b> Nutzung komparativer Vorteile führt dazu, dass in allen Regionen mehr produziert werden kann -&gt; Handel vorteilhaft auch für benachteiligte Regionen</li> </ul>
<b>Vorteile/Stärken</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschlossenes, theoretisch und konzeptionell konsistentes Gedankengebäude, systematische Geschlossenheit ergibt Verknüpfungsmöglichkeiten mit anderen neoklassischen Teiltheorien</li> <li>• Grundmechanismen werden verdeutlicht</li> <li>• Neoklassische Doktrin regional- und handelspolitisch in vielen Staaten der Welt sehr einflussreich</li> </ul>
<b>Kritik</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tendenz zum regionalen Ausgleich empirisch kaum/nicht belegbar (v.a. im globalen Maßstab)</li> <li>• Annahme vollständiger Mobilität unrealistisch (keine Raumüberwindungskosten, keine Segmentierung der Arbeitsmärkte usw.), führt zu „Regionalentwicklungstheorie ohne Raum“</li> <li>• Annahme vollständiger Information unrealistisch, Information in Realität mit Kosten verbunden (Transaktionskosten) und distanzabhängig</li> <li>• Vollbeschäftigungsannahme und vollständige Konkurrenz unrealistisch</li> </ul>

e der regionalen Ressourcen – Sommersemester 2007 – (2) - ©Dax

**Abbildung 5:**

Schematische Darstellung des Polarisationsmodells von Gunnar Myrdal



(external economies: Gunstfaktoren)

Ökonomie der regionalen Ressourcen – Sommersemester 2007 – (2) - ©Dax

### Abbildung 6: Polarisierung – Erkenntnisse aus Theorie und Praxis

#### ► Produktion von Wissen

Zentrum – Peripherie – Modelle  
Entwicklung gleichzeitig mit Abhängigkeit

#### ► Produktion von Macht

Menge an Ressourcen (ökonomische, politische Macht)  
Macht als verfestigte soziale Beziehungen, als eine Struktur  
Konstruktion von Macht (integrierter, dialektischer Ansatz)

#### ► Produktion von Raum

Produktion von Raum  
Raumhierarchien

Quelle: Novy 2003

Ökonomie der regionalen Ressourcen –  
Sommersemester 2007 – (2) - ©Dax

### Abbildung 7: Polarisierung ►—◄ Dualismus

*Reich und arm* aufeinander bezogen

#### ► *Ungleiche Entwicklung*

#### ► sich verschärfende *Unterschiede*

#### ►►►► Prozesse von Ausgleich und Polarisierung (Bsp. Stadt - Land Gefälle)

Probleme **zwischen** Gebieten  
zwischen sozialen Schichten desselben Raumes  
(z.B. intern ländliche Gebiete)

Notwendig:  
Politikökonomische Analyse der Gesamtheit der  
räumlichen und sozialen **Beziehungen**

Quelle: Novy 2003

Ökonomie der regionalen Ressourcen –  
Sommersemester 2007 – (2) - ©Dax

### Abbildung 8: Erweiterung durch Hirschmann

#### Zwei-Regionen-Modell:

- Wachsende Nordregion ↔ Zurückgebliebene Südregion

##### 1. Phase

- negative Effekte > positive Effekte
- Realisierung von interner und externer Ersparnis
- Hauptfluss der Investitionen in Nordregion

⇒ **Disparitäten verstärken sich**

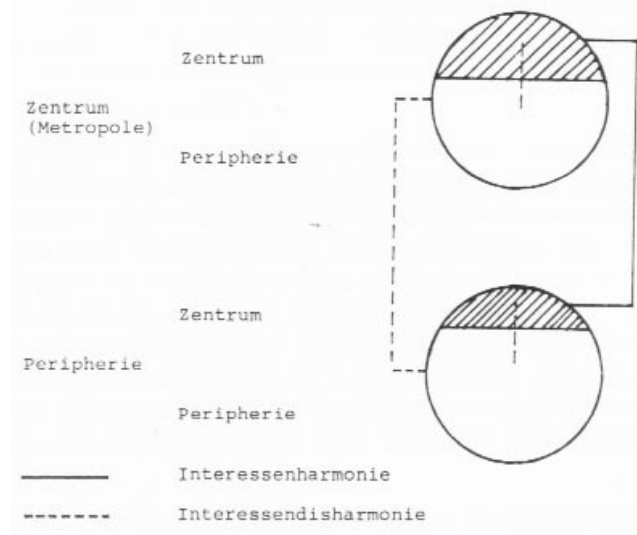
##### 2. Phase

- Gegenbewegung auf Grund von spürbaren Agglomerationsnachteilen und politischen Gegenkräften

⇒ Abbau der Disparitäten

Ökonomie der regionalen Ressourcen –  
Sommersemester 2007 – (2) - ©Dax

### Abbildung 9: Dependenztheorie



Quelle: nach Wagner, N./Kaiser, M./Beimdiek, F. 1983, S. 49

Ökonomie der regionalen Ressourcen –  
Sommersemester 2007 – (2) - ©Dax

### Abbildung 10: Dependenztheorie

- Macht der Metropole im Mittelpunkt der Dependenztheorien.
- Sie schafft und erhält **Abhängigkeiten**, z.B.:
  - die koloniale oder neokoloniale Ausrichtung der Peripherie auf wenige Produkte und wenige Handelspartner (von überragender Bedeutung für die Wirtschaftsstruktur des peripheren Landes),
  - die technologische Abhängigkeit
  - die kapitalmäßige Abhängigkeit (Kapitaltransfer und Direktinvestitionen),
  - die Management-Abhängigkeit (z.B. Bestellung von Beratern und Managern aus Kerngebieten).
- Kernaussage der Polarisierungstheorien:  
**Wirtschaftswachstum hat nicht einen Abbau, sondern eine Zunahme der wirtschaftlichen Ungleichgewichte und Wohlfahrtsunterschiede zur Folge.**
- Diese These gilt sowohl für den Nord-Süd-Gegensatz, als auch für regionalökonomische Disparitäten von Wirtschaftsräumen.
- Die zu den Polarisierungstheorien gehörenden Dependenztheorien gehen auch von einer Verhinderung des regional ausgeglichenen Wirtschaftswachstums aus.

Ökonomie der regionalen Ressourcen –  
Sommersemester 2007 – (2) - ©Dax

### Abbildung 11: Innovative Milieus

#### 1. Netzwerke (4 Indikatoren)

- Reziprozität
- Interdependenz
- Ausprägtheit der Interdependenz
- Macht der Akteure

#### 2. Industrial District

(Marshall 1920; Italien, flexible Spezialisierung, Piore und Sabel)

- Ensemble von kleinen und mittleren Unternehmen
- Vernetzung dieser Unternehmen
- Suche nach geeigneten Märkten und Anpassung daran
- Eine gemeinsame Strategie für ein gemeinsames Produkt (Produktpalette)
- Bsp. Drittes Italien.

#### 3. innovative Milieus

(Mitte 1980er Jahre – Groupe de Recherche Européen sur les Milieux Innovateurs ; GREMI)

- kollektive Lernprozesse
- Reziprozität, soziale, persönliche Kontakte, sowie Interaktionen
- Gemeinschaftliche Zielsetzungen
- ► Positiver regionaler Effekt
- Bsp. Silicon Valley

Quelle: Köster und Sester 2004

Ökonomie der regionalen Ressourcen –  
Sommersemester 2007 – (2) - ©Dax

### Abbildung 12: Lernende Regionen

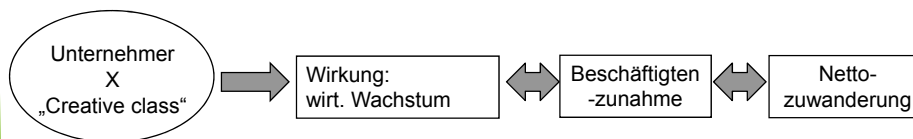
Aspekte:

- Kooperation und Vernetzung relevanter Akteure
- Profilbildung und Entwicklung der regionalen Bildungslandschaft durch Netzwerke
- Adressaten und Zielgruppen von Netzwerkaktivitäten
- Regionale Arbeitsmarktlage, Beschäftigungssituation und Wirkungen
- Transferpotentiale (regionale Lernkultur)

Quelle: Ambos et al. 2002

Ökonomie der regionalen Ressourcen –  
Sommersemester 2007 – (2) - ©Dax

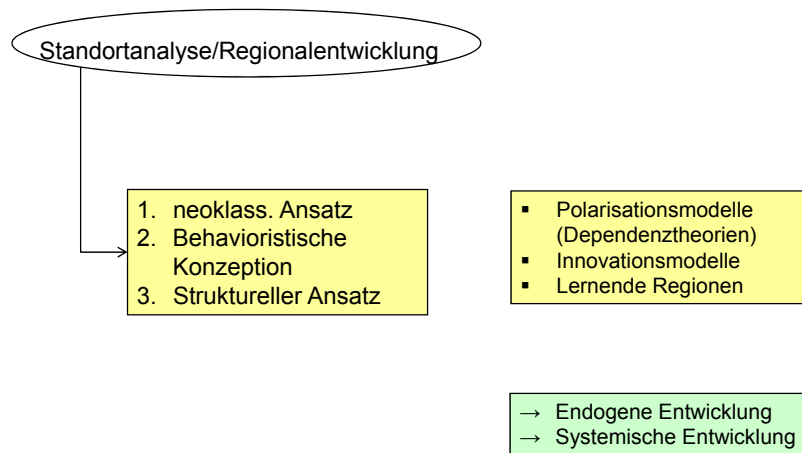
### Abbildung 13: Verstärkt die „creative class“ das regionale Wachstum?



Quelle: MacGranahan and Wojan 2006

Ökonomie der regionalen Ressourcen –  
Sommersemester 2007 – (2) - ©Dax

**Abbildung 14:**  
**Theorien der Standortanalyse /Regionalentwicklung**



Ökonomie der regionalen Ressourcen –  
Sommersemester 2007 – (2) - ©Dax

**DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT**

Ökonomie der regionalen Ressourcen –  
Sommersemester 2007 – (2) - ©Dax